

Junge Menschen qualifizieren

10. Auflage des Georgsmarienhütter Business-Frühstücks

Von Henning Müller-Detert

GEORGS Marienhütte. Zuverlässigkeit, Eigenständigkeit, Teamfähigkeit: Die „Wünsch-dir-was-Liste“ der Arbeitgeber ist lang, wenn sie Auszubildende suchen. Allerdings: „Es gibt immer weniger Bewerber, die das auf Anhieb können“, sagte Prof. Felix Osterheider. Umso wichtiger sei es, junge Menschen zu qualifizieren, betonte der Arbeitsdirektor der Georgsmarienhütte.

„Wer hier lebt, soll hier auch Arbeit finden – zur Ausbildungssituation in unserer Region“, lautete der Titel des Vortrags, den Osterheider zum 10. Business-Frühstück in der Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte hielt. „Das Thema ist aktuell“, sagte Rudolf Festag, Vorsitzender des Stadtmarketingvereins, in seiner Begrüßung. Denn im Bereich Ausbildung und Personalbeschaffung rücke der Arbeitgeber zunehmend in die Rolle des Bewerbers.

Osterheider zog in seinem Beitrag den Bogen vom gesellschaftlichen Wert der Arbeit bis zu Vorschlägen, wie junge Menschen in das Berufsleben integriert werden können. Arbeit trage zum sozialen Zusammenhalt in der



Auf aufmerksame Zuhörer stieß Felix Osterheider beim GMHütter Business-Frühstück.

Foto: Hermann Pentermann

Region bei. Bei dem Versuch, Arbeitskräfte für den eigenen Betrieb zu gewinnen, seien aber Inszenierungen wie ein Tag der offenen Tür der falsche Weg, kritisierte der Referent. Vielmehr gehe es darum, dass sich Unternehmen authentisch zeigten. Nur dann sei ersichtlich, ob sich Bewerber tatsächlich für den Betrieb interessierten.

Darüber hinaus würden immer weniger Schulabgänger die gewünschte Ausbildungsreife mitbringen. „Wir müssen die jungen Leute an die Hand nehmen“, sagte Osterheider. Das Stahlwerk habe „allerbeste Erfahrungen“ in der Zusammenarbeit mit Schulen.

Er plädierte zudem für einen „Schulterschluss“ von

kleinen und großen Unternehmen, um etwa durch gemeinsame Konzepte oder Ausbildungsverbände den Berufsnachwuchs zu qualifizieren. Diese Bestrebungen seien keine „gute Tat“ für junge Menschen, sondern „Prävention für uns als Unternehmen“.

Zum Abschluss der Veranstaltung stellte Geschäftsfüh-

rer Heinrich Trimpe-Rüschemeyer die Arbeit der Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte vor.

Bei der Ausbildung von benachteiligten Jugendlichen habe man eine „super Vermittlungsquote“. Die Einrichtung unterstütze jetzt auch Unternehmen bei der Auswahl und der Betreuung von Auszubildenden.